



Wesley-Scouts

08.08.2013

Von Lothar Rühl

WesleyScouts gründen neue Gruppe in Wetzlar

In dem Versprechen der christlichen Gruppe heißt es unter anderem: »Ich will Gott, meinen Mitmenschen und mich selbst achten«.

»Tapfer sein ist cool, auch wenn es regnen soll«. Zaghaft stimmen die Mädchen und Jungen bei rund 30 Grad sommerlich Hitze in den Gesang ein, als der Leiter der WesleyScouts, Felix Gerhardt, das Pfadfinderlied anstimmt. Unterstützt wird er dabei von seiner Frau Rahel an der Gitarre. Seit einigen Wochen gibt es eine neue Pfadfindergruppe in Wetzlar, die WesleyScouts. »Scouts« ist englisch und heißt Pfadfinder. So erklärt es Felix Gerhardt im Garten hinter dem Gemeindezentrum der Evangelisch-methodistischen Kirche in der Nauborner Straße. »Wesley« haben wir im Namen weil er der Gründer unsere Kirche war. John Wesley (1703-1791) war ein britischer Erweckungsprediger. »Immer zu Anfang unserer Treffen wollen wir unsere Fahne hissen«, so Gerhardt. »Weil wir aber noch keinen Fahnenmast haben, stellen wir diesen Wimpel in die Mitte«.

Auf dem Programm am Samstag um die Mittagszeit stehen zunächst Übungen wie das Aufstellen der Jurte, einem schwarzen Zelt. Der Pfadfinderleiter erläutert, dass

sie dazu keine Nägel und Schrauben verwenden sondern alles nur mit Seiltechnik fixieren. Wenig später sitzen die Kinder im Zelt und üben den Doppelknoten. Der heißt bei den WesleyScouts »Kreuzknoten«, erfahren sie von ihrem Leiter. Willkommen sind übrigens Mädchen und Jungen ab 6 Jahren.

Die Idee der christlichen Pfadfindergruppe hat Pastor Steffen Klug mitgebracht, der vor einem Jahr aus Schmalkalden in Thüringen nach Mittelhessen kam. Nach der politischen Wende hatte er vor, eine für Kinder attraktive Gruppe in der Nähe von Stralsund aufzubauen. Bislange gingen die Mädchen und Jungen in sozialistische Jugendclubs und später in die Dorffirewehr. Das fanden sie attraktiv, weil sie »Gutes und Wichtiges tun«, so der Pastor. Aber auch die Uniform, die zur Identifizierung hilft und der Wettbewerbscharakter kommen bei den Kindern an. So hat er gesucht, wo es eine ähnliche Struktur in christlichen Kirchen gab. Dabei stieß er auf die Pfadfinderarbeit. Nach einigen Umbenennungen wurde seine mit sechs jungen Leuten gegründete Gruppe schließlich zu den WesleyScouts, um auch die Verbindung zur Evangelisch-methodistischen Kirche zu zeigen. Schnell wurde Klug zum Bundesleiter berufen mit vier Gruppen, Stämme genannt, in verschiedenen Orten. Heute gibt es 23 Stämme, den jüngsten in Wetzlar.

Die Pfadfinder brauchen eine Satzung und ein Versprechen, das die Kinder geben. Als Jugendliche in der DDR aufgewachsen, hatte Steffen Klug den Missbrauch solcher Versprechen bei den Jungen Pionieren kennengelernt, die aus der Pfadfinder-Idee entstanden. Deshalb war er eher vorsichtig bei der Formulierung. In dem Versprechen der christlichen Gruppe heißt es unter anderem: »Ich will Gott, meinen Mitmenschen und mich selbst achten«. Weitere Regeln sind: die Pfadfinder suchen das Beste für Mensch und Natur, sind ritterlich, auf ihr Wort kann man sich verlassen, sind genügsam und teilen, was sie haben, lernen Gott kennen und orientieren sich an Jesus Christus, helfen und packen mit an, halten zusammen und können sich in der Gruppe einigen. Diese Regeln gehen auf den Erfinder der Pfadfinder Robert Baden-Powell zurück, der 1907 ein Zeltlager organisierte und damit den Grundstein für die weltweite Bewegung legte.

Axt, Seile, Messer und Holz sind die Hauptmaterialien, mit denen die Scouts arbeiten. Sie haben extra einen Feuertisch gebaut, auf dem die Suppe in einem Kessel bei offenem Feuer kocht. Auch Sitzgelegenheiten, Zäune und vieles mehr stellen die WesleyScouts selbst her. So gehen die Treffen schnell ihrem Ende entgegen. Jeweils an einem Samstag im Monat kommen die Pfadfinder zusammen, um ihr Lager schön zu machen und auch später im Wald Zeit zu verbringen. Die Kinder lernen den Umgang mit Messer, Säge und Axt und legen jeweils eine Prüfung ab. Die Teilnahme an den monatlichen Stammtreffen einschließlich Mittagessen kostet pro Kind 2 Euro. Der Jahresbeitrag liegt bei 15 Euro.

Das nächste Treffen ist am Samstag, 24. August, um 11 Uhr an der Erlöserkirche (Nauborner Straße 24). Kontakt: Pastor Steffen Klug, Telefon (06442) 9380430.

Lothar Rühl

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche